

# Beseelte Großstadtlyrik

Die Berliner Sängerin Dota & Band haben sich der Lyrik der jüdischen Dichterin Mascha Kaléko angenommen und ein neues Album aufgenommen

Von Jörg Linnhoff

**Berlin.** Ein Besucher habe ihr nach einem Konzert einen Gedichtband der 1907 geborenen und 1975 verstorbenen jüdischen Lyrikerin Mascha Kaléko geschenkt. Ihre Texte haben die Berliner Songwriterin und Sängerin Dota Kehr nach eigener Aussage so sehr berührt, dass sie fast das gesamte Werk von ihr gelesen und die Gedichte, die sie besonders angesprochen haben, mit Musik versehen hat. Mit verschiedenen Duett-Partnern wie Hannes Wader, Alin Coen oder Konstantin Wecker ist daraus ein poetisches Album entstanden, das am 3. April 2020 erscheint.

Bei der Suche nach Melodien zu den Gedichten Kalékos habe sie gemerkt, dass sich die Texte sehr schön singen lassen, weil sie einen guten Rhythmus haben und die Brechungen darin musikalisch wunderbar umsetzbar sind, erläutert die Sängerin. Die Sprache Kalékos sei ihr so leicht über die Lippen gegangen, als wären es ihre eigenen Texte. Die schlichte, sachliche Art, der dabei jedoch nie an Tiefe fehle, habe ihr imponiert. Und Kalékos Texte über Berlin haben Kehr zusätzlich den Blick auf ihre Stadt erweitert.

## Kaléko gilt als literarische Berühmtheit

Kaléko gilt als Schwester im Geiste eines Joachim Ringelnatz, Christian Morgenstern oder Erich Kästner. Entdeckt von Monty Jacobs, einem Wegbereiter des deutschen Feuilletons, schuf sie im Berlin der 1920er- und



Die Sängerin Dota hat ein neues Album aufgenommen.

FOTO: LINNHOFF

## Mascha Kaléko

**Die jüdische Lyrikerin Mascha Kaléko** wurde 1907 im polnischen Galizien als Tochter eines russischen Vaters und einer österreichischen Mutter geboren. Kalékos Leben war geprägt von Heimatlosigkeit, immer wieder musste sie umziehen. Nach mehreren Zwischenstationen zog die Familie 1918 nach Berlin. Nach

ihren Schul- und Studienjahren wurde sie im Berlin der 20er- und 30er-Jahre mit ihren Versen über Liebe, Abschied, Einsamkeit, Sehnsucht und Traurigkeit schnell zu einer literarischen Berühmtheit. 1930 wurde sie für die „Vossische Zeitung“ entdeckt, in der neben dem „Berliner Tageblatt“ jahrelang ihre Ge-

dichte erschienen. 1933 hatte sie mit dem „Lyrischen Stenogrammheft“ ihren ersten großen Erfolg. Im September 1938 emigrierte Mascha Kaléko auf der Flucht vor dem Nationalsozialismus mit ihrem zweiten Ehemann Chemjo Vinaver und dem gemeinsamen Sohn in die USA, von wo sie 1966 nach Israel übersiedel-

ten. In der Nachkriegszeit geriet sie fast in Vergessenheit, erlebte dann aber vor allem bei jungen Menschen eine Renaissance. Ihre eigentümliche Mischung aus Charme, Melancholie, Humor, Aktualität und sozialer Kritik lässt Mascha Kalékos Lyrik unwiderstehlich und zeitlos erscheinen. Sie starb 1975 in Zürich.

30er-Jahren ihre sehr innige, teils ironische und mit sehr viel Herzblut beseelte Großstadtlyrik, die sie schnell zu einer literarischen Berühmtheit machte. Im September 1938 musste sie als deutsche Jüdin vor dem Nationalsozialismus nach New York emigrieren. Im Laufe des Entstehungsprozesses zu dem Album sei Kehr die Idee gekommen, für bestimmte Stücke Duett-Partner und Partnerinnen zu suchen. Die Vorstellung, mit geschätzten Kollegen etwas gemeinsam zu singen, habe sie schon länger gehabt. So habe sie im Vorfeld die entsprechenden Kompositionen auf die jeweils Mitwirkenden zugeschnitten, so dass jeder ein zu ihm passendes Stück begleitet hat.

Die Arrangements seien dann gemeinsam mit der Band, bestehend aus Jan Rohrbach, E-Gitarre, Janis Görlich, Schlagzeug, Jonas Hauer, Keyboards, Matthew Bookert, Tuba und Christian Magnuson an der Trompete erarbeitet worden. Dabei entstanden

auch drei Instrumentalstücke, die zwischen den Gedichten kleine musikalische Räume schaffen.

## Duett entstand in Waders Wohnzimmer

Hannes Wader für das Projekt zu gewinnen sei ihr eine besondere Ehre gewesen, so Kehr. Für die Aufnahme sei sie mit ihrem Techniker nach Kassel gefahren, wo im Wohnzimmer Waders dann das Duett zu „Auf eine Leierkastenmelodie“ entstand. Es beginnt zu einer getragenen Melodie mit den Zeilen „Du kamst nur um einige Jahre zu spät, und ich konnte so lange nicht warten. Alle Blumen, die ich dich zu grüßen gesät, sind verwelkt nun in meinem Garten...“.

Konstantin Wecker traf Kehr in Dresden, um mit ihm zwischen Soundcheck und Konzert „Kompliziertes Innenleben“ aufzunehmen. „Hinter jedem Abschied steht ein Warten. Wenn dein Schritt verhallt ist, sehn ich mich. Wenn Du kommst, ist jeder Tag ein Garten. Aber wenn du fort bist, lieb ich dich...“, heißt es darin.

Weitere Duette gibt es mit Alin Coen, Uta Köbernick, Felix Meyer, Max Prosa, Karl die Große und Francesco Wilking von „Die Höchste Eisenbahn“.

Mit „Kaléko“ haben Dota & Band auf einfühlsame Weise eine kleine Schatzkiste aufgemacht, deren zeitlose Kleinodien sich auch 45 Jahre nach Mascha Kalékos Tod zu entdecken lohnen. Das Album erscheint am 3. April und kann schon jetzt über [www.kleingeldprinzessin.de](http://www.kleingeldprinzessin.de) bestellt werden.